

COTTBUSER RUNDSCHAU



Auf Seite 11: Neues Cottbuser Bahnwerk braucht Platz und fordert **Parkplätze**.

Fridays for Future attackiert Ingenieur

Konflikt Die Umweltgruppe und Studierende fordern, dass sich die BTU von Dr. Christoph Gerstgraser distanzieren, weil er „menschengemachten Klimawandel“ relativiert habe. Wie der Ingenieur darauf reagiert. *Von René Wappler*

Christoph Gerstgraser befasst sich beruflich mit den Folgen menschlicher Eingriffe in die Umwelt. Sein Cottbuser Ingenieurbüro hat den Umbau der Spreeau nördlich der Stadt mit neuen Gewässern, Waldflächen und weiteren Grünanlagen begleitet. Angesichts dieses Projekts und weiterer Erfahrungen seiner Firma lag es nahe, dass er im März bei der ersten Lausitzer Wasserkonferenz einen Vortrag an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) hielt. Aufgrund dieses Vortrags fordern nun jedoch Studierende und die Organisation „Fridays for Future“, die Leitung der Universität solle sich von Dr. Christoph Gerstgraser distanzieren.

Zwei Lager stehen einander gegenüber. Auf der einen Seite junge Leute, die an der Uni studieren und bei „Fridays for Future“ mitarbeiten. Sie kritisieren: Der bekannte Ingenieur vertritt die These, dass der Anteil des Menschen am Klimawandel nicht ausreichend erforscht sei und dieser auch überwiegend auf Einflüsse außerhalb der Atmosphäre zurückzuführen sein könnte. Diese Position sei ein Indiz dafür, dass Christoph Gerstgraser für den Verein „Wasser Cluster Lausitz“ als Sprachrohr einer „Vorfeldorganisation der Kohleindustrie“ diene. Auf der anderen Seite stehen der Ingenieur und weitere Fachleute, die ihm beispringen.

Christoph Gerstgraser erklärt auf Rundschau-Nachfrage: „Die Kritik überrascht mich, da ich den Vortrag vor drei Monaten gehalten habe.“ In der Diskussion nach seinem Vortrag habe ihn niemand damit konfrontiert. Eher im Gegenteil: „Bei mir persönlich gab es Rückmeldungen zu dem Vortrag, aber die waren alle positiv.“ So hätten die Zuhörer ihn „als sehr informativ empfunden“.

Darum ging es im BTU-Vortrag

Der Ingenieur erinnert sich an das Thema seines Vortrags: „Naturschutz in Zeiten des Klimawandels“. Eine seiner Thesen lautete demnach: „Das Klima hat eine Konstante, die Veränderung.“ Es habe sich immer verändert, es werde sich immer verändern, mit oder ohne Menschen. Die Ursache dafür liege in Kräften außerhalb der Atmosphäre, von innen, zum Beispiel durch Vulkanismus, und in der Atmosphäre durch den Menschen selbst. Da die Zahl der Menschen auf der Erde stetig wachse, stei-



Cottbuser Aktivisten von „Fridays for Future“ fordern, dass sich die BTU Cottbus-Senftenberg von einem Vortrag des Ingenieurs Dr. Christoph Gerstgraser distanzieren. *Fotos: Michael Helbig*

ge auch der Verbrauch an Ressourcen. „Deshalb hat der Mensch sicherlich auch einen erheblichen Einfluss“, erläutert Christoph Gerstgraser. „Das waren die Aussagen in meinem Vortrag.“

Der Klimawandel ist nach seinen Worten „eine große Herausforderung für uns Menschen, auch hier in der Lausitz“. Um diese Herausforderung zu meistern, sei der schonende Umgang mit Ressourcen und damit die Vermeidung von Kohlendioxid ein wichtiger Baustein, aber nicht der einzige. Technische Innovation und Anpassungs-Strategien seien nötig. Verzicht allein werde nicht reichen. Zur Kritik seitens der Studierenden und der Organisation „Fridays for Future“ merkt der Ingenieur an: „Und es braucht vor allem ein offenes Denken ohne Denkverbote.“

Christoph Gerstgraser betont, dass er selbst fast zehn Jahre an der Universität gelehrt und geforscht hat. Einst sei er Mitglied im Studentenparlament gewesen. „Aber nach Monaten einen Brief zu schreiben, darin einen ausgewogenen Diskurs zu fordern und jemanden, der eine andere Meinung hat, zu diffamieren, darauf



Der Cottbuser Ingenieur Dr. Christoph Gerstgraser äußert sich erstaunt angesichts der Kritik durch Fridays for Future.

wären wir früher nicht gekommen“, erklärt er. Vielmehr hätten er und seine Kommilitonen aktiv an der Diskussion teilgenommen. „Der Brief hat mich an ein Klassetreffen erinnert, wo der Grundschuldirektor gesagt hat, er diskutiert gerne mit uns, solange wir seiner Meinung sind.“

Verein unterstützt Ingenieur

Ihm pflichtet der Erste Vorsitzende des „Wasser Cluster Lausitz“ bei, Ingolf Arnold. Der Verein habe die Folgen des menschengemachten Klimawandels anerkannt und sich gerade deshalb auf

die Entwicklung von Anpassungsstrategien im Umgang mit Wasser als Ressource konzentriert. Als Beispiele nennt Ingolf Arnold die Spree, die Schwarze Elster und die Lausitzer Neiße. Für einen sachlichen Diskurs stehen die Mitglieder des Wasser Cluster Lausitz nach seinen Worten jederzeit zur Verfügung. „Dieser wurde aber durch die Autoren des Briefes bisher nicht angestrebt.“

Eher grundsätzlich äußert sich Marita Müller von der Pressestelle der Universität: „Die BTU wie jede Universität lebt vom streitbaren Diskurs und pflegt die kritische und reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Positionen in Forschung und Lehre“, erklärt sie. „Wir bekennen uns zu wissenschaftsgeleiteten Methoden und wissenschaftlicher Überprüfung.“ Im Rahmen der Wissenschaftsfreiheit gelte es deshalb, kontroverse Positionen zu diskutieren und zu überprüfen. „Wir begrüßen es, wenn Studierende sich kritisch mit Themen und Standpunkten auseinandersetzen“, teilt Marita Müller mit. Der offene Brief sei der Hochschulleitung allerdings nicht zugegangen.

Was im offenen Brief von Fridays for Future steht

„Veröffentlichen Sie eine Stellungnahme“, in der Sie sich als Universitätsleitung von den Aussagen von Herrn Dr. Gerstgraser distanzieren sowie die Relativierung des menschengemachten Klimawandels in den Räumlichkeiten Ihrer Universität verurteilen und die getätigten Aussagen richtigstellen.“

Das Büro Gerstgraser und andere Vorstandsmitglieder des Wasser Cluster Lausitz hätten schließlich erst zu Beginn des Jahres 2021 vom Bundesumweltamt einen Zuschlag für eine millionenteure Untersuchung der wasserwirtschaftlichen Folgen des Kohleausstiegs in der Lausitz erhalten.

BTU-Student Anton Kröber von BUNDJugend Cottbus und Fridays for Future Cottbus erklärt: „Es kann nicht sein, dass ein kohlefreundlicher Verein unsere Uni für seine Zwecke nutzt und den anthropogenen Klimawandel in Frage stellt, unwidersprochen von der damals anwesenden Unileitung.“ Erst Recherchen aus der eigenen Studierendenschaft hätten „den Missstand ans Licht“ gebracht.

Podcast für Cottbus am Start

Cottbus. Das Neueste aus dem Rathaus: Am Freitag, 18. Juni, geht ein Podcast für die Stadt an den Start. Er trägt den Namen „Cottbuser Podcastkutscher – Deine Stadt im Ohr“, informiert die Stadtverwaltung. Darin werde über die unterschiedlichsten Themen, die Cottbus betreffen und bewegen, gesprochen.

Mit dem Podcast erweitert die Stadt ihr Informationsangebot und hofft, gerade auch die jüngeren Zielgruppen zu erreichen. Oberbürgermeister Holger Kelch erklärt: „Wir wollen die Idee eines Podcasts nutzen, um auf neuen Wegen die Bürgerinnen und Bürger in den vielfältigen städtischen Dialog einzubeziehen und speziell junge Leute für das Geschehen in der Stadt zu interessieren.“ Denn die weitreichenden Vorhaben der Stadtentwicklung wie etwa am Ostsee oder zum Struktur- und zum Klimawandel seien ja Dinge, die jetzt für künftige Generationen auf den Weg gebracht würden.

Dabei soll im Podcast über das städtische Leben informiert und der Hörerschaft das Stadtgeschehen auf zumeist lockere Art und Weise nähergebracht werden, heißt es aus dem Rathaus weiter. OB Kelch hatte die jungen Leute auch auf der jüngsten Jugendkonferenz aufgerufen, sich an Debatten um die Zukunftsvorhaben zu beteiligen.

Die erste Folge erscheint laut Stadtverwaltung am Freitag auf Spotify sowie auf der Website der Stadt unter www.cottbus.de/podcast. Darin spricht OB Holger Kelch mit seinem ersten Gast, dem Sänger Alexander Knappe, über die Kultur in der Stadt, das Kinofestival und vieles mehr.

Der Podcast soll im Zwei-Wochen-Rhythmus veröffentlicht werden. Themen- und Gastwünsche sind möglich unter der Mailadresse podcast@cottbus.de. Neben dem OB werden auch weitere Vertreterinnen und Vertreter der Rathausspitze den Podcast bestreiten. *red/uf*



Erster Podcast-Gast ist der Sänger Alexander Knappe.

POLIZEI-BERICHT

Gefährliche Körperverletzung

Zu einer handfesten körperlichen Auseinandersetzung ist es am Montagabend gegen 20.15 Uhr im Bereich der Sonnenuhr am Altmarkt gekommen. Mehrere jüngere Männer waren dort aneinandergeraten. Zwei sind dabei verletzt worden. Acht Männer im Alter von 18 bis 33 Jahren wurden ermittelt. Die Kriminalpolizei hat die weiteren Ermittlungen in dem Fall übernommen.

Polizei stoppt betrunkene Fahrer

Im Cottbuser Stadtteil Sachsendorf haben Polizeibeamte am frühen Dienstagmorgen zwei Autofahrer kontrolliert. Die beiden 49 und 60 Jahre alten Männer waren mit 1,74 beziehungsweise 1,85 Promille alkoholisiert unterwegs. Nach den beweissichernden Blutproben wurden ihre Führerscheine sichergestellt und ihnen die Weiterfahrt untersagt.

Wildunfälle in Spree-Neiße

Bei Papproth hat ein Hase am Montagnachmittag die Kollision mit einem Pkw überlebt. Das Auto blieb mit einem Schaden von rund 1000 Euro fahrbereit. Ein Reh, das am Dienstagmorgen bei Werben von einem Dacia angefahren wurde, rannte nach der Kollision ebenfalls weg. Die Autofahrerin musste medizinisch versorgt, ihr Fahrzeug mit einem Schaden von rund 3000 Euro abgeschleppt werden.



Foto: Friso Gentsch/dpa

Langes Theaterwochenende im Großen Haus in Cottbus

Cottbus. Bis vor Kurzem war das noch kaum vorstellbar: Doch jetzt öffnet das Staatstheater Cottbus in dieser Saison doch noch einmal die Türen des Großen Hauses. Von Freitag, 18. Juni, bis Sonntag, 20. Juni, stehen ein Philharmonisches Konzert und zwei Premieren auf dem Programm.

So widmen sich am Freitag ab 20 Uhr GMD Alexander Merzyn und das Philharmonische Orchester einem Giganten der Konzertliteratur. Die 8. Sinfonie von Anton Bruckner ist fast anderthalb Stunden reiner Klangrausch mit insgesamt 82 Musiker*innen und Dirigent, heißt es in der Pressemitteilung der Cottbuser Bühne.

Am Samstag dann die erste Premiere: Das Publikum kann sich auf die im Lockdown entstandene Inszenierung von „Die lustige Witwe“ freuen. Franz

Lehárs Operette gilt als das meistgespielte Werk ihres Genres. In der Titelrolle ist die Sopranistin Sophie Klußmann erstmals am

Staatstheater zu erleben. Das Ballett bringt schließlich am Sonntag „Shakespeares Sonette“ zur Uraufführung. „In der Choreogra-



Szenenfoto aus „Die lustige Witwe“ mit Sophie Klußmann (M.), Hanna Glawari und dem Ensemble. *Foto: Marlies Kross*

fie von Jörg Mannes interpretieren die Tänzer*innen die wohl mysteriösesten Gedichte der Weltliteratur zur Musik des deutsch-iranischen Komponisten Arash Safaian und von Nils Frahm“, kündigt das Staatstheater diese Premiere an.

Karten sind erhältlich im Besucherservice und online unter www.staatstheater-cottbus.de. Das Theater bittet Besucher, sich vor dem Veranstaltungsbeginn aktuell über die geltenden Hygienebestimmungen zu informieren. Derzeit gilt: Der Zugang ist nur für Getestete, Geimpfte, Genesene und nur mit Personalausweis gestattet. Vor dem Vorstellungsbuch ist es zudem möglich, sich vor Ort – ab 90 Minuten bis spätestens 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn – testen zu lassen. *red/uf*